

Wiesbadener Tagblatt.

No. 148.

Dienstag den 28. Juni

1853.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 21. auf den 22. Juni wurden dahier entwendet:

- 1) eine silberne Cylinderuhr mit breitem Goldrande, auf der Rückseite mit Blumenverzierung und einem Springdeckel, mit weißem Emaillezifferblatt mit römischen Zahlen, und in 8 Steinen gehend,
- 2) ein Portmonnaie von grünem Saffian und Stahlbügel, etwa 1 fl. in kleinem Gelde enthaltend.

Die Polizeibehörden werden ersucht, geeignete Nachforschungen deshalb anordnen zu wollen.

Wiesbaden, den 25. Juni 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Es ist dahier ein altes leinenes Betttuch, gezeichnet B. S. G., unter Umständen angehalten worden, welche vermuthen lassen, daß dasselbe entwendet ist.

Wer zur Ermittlung des Eigenthümers dieses Betttuchs führende Mittheilungen zu machen im Stande ist, wird hiermit aufgefordert, diese bald möglichst dahier anzugeben.

Wiesbaden, den 25. Juni 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Gefunden:

Ein gestrickter Fausthandschuh.

Wiesbaden, 27. Juni 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Auf justizamtliche Verfügung wird das zu Clarenthal neben Johann Maurer stehende, mit Kniwand versehene einstöckige Wohnhaus des Schmiedemeisters Guckes von da nebst Hofraum

Freitag des 15. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr
in dem hiesigen Rathhause versteigert

Wiesbaden, den 13. Juni 1853.

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Westerburg.

2291

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 28. Juni Vormittags 11 Uhr soll die Anfertigung eines Kreuzes aus Böttinger Sandsteinen auf das neue Portal des Todtenhofes dahier, öffentlich wenigstnehmend in dem hiesigen Rathhause vergeben werden.

Wiesbaden, 28. Juni 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 29. Juni Vormittags 11 Uhr werden in Folge eines Nachgebotes die am 1. Juli d. J. leihfällig werdenden zwei Keller unter dem neuen Schulhause dahier nochmals auf dem hiesigen Rathhause öffentlich meistbietend verpachtet.

Wiesbaden, den 27. Juni 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die Einzahlung der Schulgelder vom Sommerhalbjahr I. J. für die Vorbereitungs- und höhere Töchterschule, die vier untern Classen des Gymnasiums und der 1ten und 2ten Abtheilung der Elementarschulen wird in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, 26. Juni 1853.

Lauterbach, Stadtrechner.

Bekanntmachung.

Zufolge amtlichen Auftrags werden die zur Concursmasse des Louis Friedrich dahier gehörigen Mobilien, bestehend in Canapee, Commoden, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Küchengeschirr, Leinen- und Weißgeräthe und sonstige Hausgeräthschaften aller Art

Mittwoch den 29. Juni Vormittags 9 Uhr in dem Leihhause dahier an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 24. Juni 1853.
2292

Landrath,
Gerichtsvollzieher.

Die verehrlichen Subscribenten von Beiträgen zur Förderung der Interessen des hiesigen Kurorts werden hierdurch auf morgen Abend 9 Uhr zur Wahl des diesjährigen Kur-Comite's höflichst eingeladen.

Die Versammlung findet im rothen Sälchen der Vierjahreszeiten statt.

Wiesbaden, 28. Juni 1853.

Das Kurcomite. 2293

Alle hiesigen Bürger, welche sich durch die **Einführung der projectirten neuen Accis-Ordnung** beschwert erachten, werden höflichst ersucht, sich morgen Mittwoch den 29. Juni Abends 8 Uhr in dem Wirthschaftslocal des **Christian Scherer** an der Dohheimer Chaussee zu einer Besprechung einzufinden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1853.

2294

Liederfranz zu Wiesbaden.

Die diesjährige **Rheinfahrt bei Biebrich** findet Samstag den 16. Juli statt. Nach der Fahrt Nachessen und Abendunterhaltung im Saale des Herrn **Saßloch**.

Das Nähere ist durch die Mitglieder zu erfahren.

2295

Unterzeichneter macht seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er den bevorstehenden Johanimarkt mit einer schönen Auswahl von Waschblüthen, eichenen und tannenen Wasserzubern, Ständern, Spülbreiten u. dgl. m. beziehet und bittet um geneigten Zuspruch. Artikel, welche nicht vorräthig habe, werden auf Bestellung baldigst besorgt.

Mein Stand befindet sich Eck der Langgasse am Laden des Hrn. Kaufmann Stritter.

Joseph Belten aus Schierstein. 2296

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich in der **Bleich-Anstalt**, No. 25 in der Schwalbacherstraße, **neue Sturzbäder** errichtet habe, die sowohl wegen ihrer bequemen Einrichtung, als besonders durch den Zutritt der freien Luft zu empfehlen sind.

2297

F. A. Kadesch.


Von der bei **Engelhorn & Hochdanz** in Stuttgart erscheinenden
Allgemeinen Muster-Zeitung,
Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich 54 fr.

ist die erste Nummer des 3ten Quartals für **1853** bereits ausgegeben, und werden hierauf, so wie auf die **verfloßenen Quartale** von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen; namentlich von der


Buchhandlung von **Chr. W. Kreidel** in Wiesbaden,
2298 Langgasse No. 25.

Für die Damenwelt Wiesbadens und der Umgegend.


 Soeben erhielt ich eine neue Postsendung der prachtvollsten **Mantillen** in Pariser Originalmodellen, ebenso **Ueberwürfe** von Tuch und Cachemir.

Taffet à Stab 1 fl. 35 fr., 2 fl. und höher.

Mantillen à 8, 9, 10, 20 bis 30 fl., weisser Cachemir $\frac{3}{4}$ breit 50 und 56 fr. per Elle werden eine kurze Zeit nur noch abgegeben.

 **L. Levy,**

2299

Langgasse vis-à-vis der Post. 

Soeben ist erschienen und in der Buchhandlung von **Heinrich Ritter** vorrätzig:

Warum bin ich wieder katholisch geworden?

von **Johannes Georg Reilmann**,
früher deutsch-katholischer Prediger in Offenbach.

2300

Preis 9 fr.

Alle Arten von **Waagen** verfertigt und reparirt

2301

M. Mezger, Mechaniker,
Mühlgasse No. 4.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier als **Schreiner** etablirt habe. Meine Werkstätte habe ich aus dem Hause der Frau Friedrich in das Walthersche Haus in der Kirchgasse No. 26 verlegt. Unter Zusicherung guter Arbeit und billiger Preise aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten werde ich bemüht sein, mir das Vertrauen aller mich mit Aufträgen Beehrenden zu erwerben.

2302

Chr. Seelgen, Schreinermeister.

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen
**Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-
Actien, Coupons, Banknoten** &c. &c. bei

2204

Hermann Strauss.

Zu vermietthen.

In der Marktstraße ist eine große unmöblirte Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Keller, Speicher &c. sogleich zu beziehen. Näheres bei

1925

C. Leyendecker, Commissionär.

In der Luisenstraße ist eine schöne unmöblirte Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Holzstall &c. sogleich zu vermietthen durch

1926

C. Leyendecker, Commissionär.

Mauersteine sind billig zu verkaufen Häfnergasse No. 18.

2259

Auf dem Zimmerplatz an dem Dohheimer Weg können **Zimmerspäne** abgegeben werden.

F. Meinecke.

2303

Verloren.

☞ Eine blautuchene **Knabenkappe** wird vermisst; der Besitzer wird gebeten sie gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Es wurde am verflossenen Dienstag ein **Damenstiefel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei Schuhmacher **Ballmann** abzugeben.

2304

Samstag den 25. Juni wurde von der Marktstraße durch die Friedrichstraße bis nach Schierstein eine blau emailirte **Broche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

2305

Sonntag den 26. Juni wurde ein **Portemonnaie** mit Silbermünze, Guldenstücke und kleinere Münze, im Betrage von circa 9 fl., und einige Papiere enthaltend, im Cursaal, dessen Anlagen oder auf dem Wege von der alten Colonnade, Palais und Michelsberg bis zur Schwalbacherstraße verloren. Der redliche Finder wird gegen Belohnung um Rückgabe desselben auf der Exped. d. Bl. gebeten.

2206

Eine große **Cameobroche** in Gold gefaßt ist vom Theater durch die Taunusstraße vorgestern Abend verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Exped. abzugeben.

2307

Ein Gebund **Schlüssel** ist verloren worden. Man bittet den Finder dieselben gegen eine Belohnung Eck der Schwalbacherstraße No. 13 abzugeben. 2312

Gesuche.

Ein starker **Bäckerlehrling** wird gesucht und kann sogleich eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2290

Es wird eine **Kammerfrau** ledigen Standes gesucht, welche schon als solche bei einer Herrschaft in Diensten gestanden hat. Sie muß französisch und deutsch sprechen und bereit sein mit auf Reisen zu gehen. Dieselbe hat auf guten Salair zu rechnen, doch werden Zeugnisse verlangt.

Darauf Reflectirende belieben sich portofrei an die Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben **L. B.** zu wenden. 2281

Eine junge Dame aus der französischen Schweiz, welche im Stande ist, Kinder in der französischen und englischen Sprache zu unterrichten, sucht eine Stelle bei einer englischen oder deutschen Familie. Näheres in der Exped. dies s Blattes. 2308

Une jeune Demoiselle de la Suisse française, qui peut enseigner la langue française et anglaise, à de jeunes enfants désire trouver une place dans une famille anglaise ou allemande. S'adresser à l'Expedition de cette feuille. 2309

Ein Mädchen, welches sich allen Hausarbeiten unterzieht, wünscht eine Stelle bei einer Herrschaft. Näheres in der Expedition d. Bl. 2310

Eine Dame sucht zu ihrer Unterhaltung und unter sehr annehmbaren Bedingungen einigen jungen Mädchen Klavierunterricht zu ertheilen. Auch würde dieselbe ein Mädchen in Kost und Logis nehmen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 2311

1600 fl. Vormundschaftsgeld bei **Philipp Wengandt**, Nerostraße. 2265

475 fl. liegen bei der israelitischen Cultuskasse zum Ausleihen bereit. 1990

300 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei **W. Jung**, Schlosser. 2141

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Auf der Klostermühle bei Wiesbaden, welche in dem schönen Wiesenthälchen der Gasanerie an der Chaussee von Wiesbaden nach Langenschwalbach liegt, ist ein sehr schönes Logis für eine Familie zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 2297

Burgstraße No. 12 bei Wittwe Röhrig ist im zweiten Stock des Vorderhauses ein vollständiges Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 2049

Burgstraße No. 13 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 1475

Dogheimerweg No. 1 ist der zweite Stock mit Möbel zu vermieten. 1557

Dogheimerweg No. 1 c ist der untere Stock, 6 Zimmer enthaltend, zu vermieten. Näheres Friedrichstraße No. 32. 1422

Friedrichstraße No. 10 ist der ganze obere Stock bis zum 1. October; desgleichen im unteren Stock ein heizbares Zimmer nebst Cabinet mit

Möbel sogleich zu vermieten. Auch ist das Haus nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen. 2267

Friedrichstraße No. 32 sind mehrere elegant möblirte Zimmer, auf Verlangen auch eine Küche, an Kurfremde zu vermieten. 2268

- Friedrichstraße No. 33 ist der obere Stock an eine stille Familie bis 1. October zu vermieten. 2313
- Friedrichstraße No. 34 sind mehrere möblirte Zimmer an Kurz fremde zu vermieten. 2225
- Geisbergweg bei Rathskassirer Maurer Wittwe ist in ihrem neuen Hause auf kommenden October eine freundliche Familienwohnung nebst allem Zubehör anderweit zu vermieten. 2314
- Goldgasse No. 11 ist ein Logis mit Laden zu vermieten. 2315
- Häfnergasse No. 16 sind 2 vollständige Logis zu vermieten. 2316
- Hochstätte bei Fruchtmöller Dieges sind 2 Logis zu vermieten und können den 1. Juli bezogen werden. 2317
- Kapellenstraße bei Georg Bott sind in seinem neu erbauten Wohnhause mehrere Familienwohnungen auf den 1. Juli zu vermieten. 1898
- Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walther ist im Hintergebäude gleicher Erde eine kleine Wohnung sogleich zu vermieten. 1791
- Kirchgasse im Walther'schen Haus ist ein Zimmer ohne Möbel zu vermieten. Näheres im Haus selbst bei Schreiner Seelgen. 2318
- Kirchgasse No. 10 ist im Hinterhaus ein Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 1130
- Kirchgasse bei Bäcker Boffong sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten. 1250
- Kleine Burgstraße No. 3 ist ein freundliches Zimmer gleich auch später zu vermieten. 2319
- Kranzplatz No. 20 bei Ed. Abler sind im linken Hintergebäude 2 ganz neue vollständige Wohnungen bis zum 1. Juli zu beziehen. 1792
- Mauergasse No. 1 ist das von Herrn Graveur Zollmann bewohnte Logis bis zum 1. October zu vermieten. Auch ist daselbst 1 Zimmer, Dachkammer und auf Verlangen Keller auf den 1. October zu vermieten. Näheres im Hinterhaus daselbst. 2320
- Metzgergasse im Lamm ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen. 2269
- Metzgergasse No. 12 ist im Hinterhaus ein Dachlogis zu vermieten. 2321
- Metzgergasse No. 27 ist ein freundliches möblirtes Zimmer zu vermieten. 2322
- Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock, eine Familienwohnung, bestehend in 5 geräumigen Zimmern, eben solcher Küche mit Kochherd für Kohlenfeuerung, unter verschließbarem Vorplatz, nebst 3 Mansarden, geräumigem Keller, Holzstall und Abtritt, sowie separatem Regensatz für diesen Stock; sodann Waschküche, Trockenspeicher und Bleichgärtchen, letztere zum Mitgebrauch, zu vermieten. Näheres im Hause selbst Barterre zu erfragen. 536
- Mühlgasse bei G. Weil sind 2 Logis zu vermieten und können sogleich bezogen werden. 2270
- Nerostraße No. 10 ist ein Logis zu vermieten. 1901
- Nerostraße No. 16 ist ein Logis zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 2226
- Nero- und Röderstraße-Ed No. 25 bei G. Pinnenkohl sind bis zum 1. October mehrere Logis zu vermieten. 2323
- Nerenthal No. 5 sind möblirte Zimmer zu vermieten. 2324
- Neugasse No. 13 bei Wilhelm Kimmel ist der 3. Stock seines Hauses mit allem Zubehör zu vermieten und gleich auch später zu beziehen. 1376
- Oberwegergasse bei Philipp Staab ist ein vollständiges Logis mit oder ohne Werkstätte auf den 1. Juli zu vermieten. 2054

- Oberwebergasse bei Mezger Seewald ist im Hintergebäude eine separate Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. 1953
- Römerberg No. 31 ist ein Dachlogis zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. 2325
- Saalgasse No. 2 ist ein Logis im 2. Stock und ein Dachlogis zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. 2272
- Saalgasse No. 2 ist gleicher Erde ein großes möblirtes Zimmer zu vermieten. 2326
- Saalgasse No. 3 ist ein Logis zu vermieten. 1755
- Saalgasse No. 8 sind zwei Logis zu vermieten. 2327
- Saalgasse No. 20 ist ein vollständiges Logis auf den 1. October zu vermieten. 2328
- Schachtstraße No. 24 sind 2 Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 2329
- Schwalbacherstraße bei J. H. Hartmann ist eine kleine Parterrewohnung nach der Straße zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. 1757
- Schwalbacherstraße No. 5 ist eine Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 2330
- Schwalbacherstraße No. 10 ist im 2. Stock eine kleine Wohnung auf 1. October zu vermieten; auf Verlangen auch früher zu beziehen. 2331
- Schwalbacherstraße No. 14 ist das von Herrn Baurath Haas bewohnte Logis zu vermieten und kann sogleich oder auch später bezogen werden. 1480
- Sonnenbergerthor. Das bisher von Herrn Kapellmeister Schindelmeyer bewohnte Logis ist vom 1. Juli an anderweitig zu vermieten. Näheres bei Ph. Freinsheim im Ritter. 1683
- Steingasse No. 15 bei Bador ist ein Logis im zweiten Stock auf den 1. Juli zu vermieten. 1316
- Taunusstraße No. 35 ist gleicher Erde ein Logis zu vermieten und den 1. October zu beziehen. 2057
- Taunusstraße No. 38 ist die Bel-Etage vom 1. Juli an zu vermieten. 2058
- Untere Webergasse bei Ad. Schellenberg sind 2 Läden nebst Logis bis 1. October d. J. zu beziehen. 2229
- Untere Webergasse bei Hof-Schuhmacher Heinrich Geis ist ein Laden nebst Wohnung, sowie ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 2332
- Ein freundliches Logis von 4 Zimmern, Küche, zwei Dachstuben nebst Zubehör ist auf den 1. September oder 1. October zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2333

Stadtpost.

Dienstinrichten.

Seine Hoheit der Herzog haben dem Oberpostmeister von Brincks-Treuenfeld die nachgesuchte Erlaubniß das ihm von Sr. k. k. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehene Commandeurkreuz des Kais. Oesterreichischen Leopoldordens anzunehmen und zu tragen gnädigst ertheilt.

Se. Hoheit der Herzog haben den Probator Brandschiedl zum Revisor bei der Ministerialabtheilung des Innern zu ernennen geruht.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 1½, 5 Uhr.

Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 50 Min.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachm. 2—4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Abends 9 Uhr.

Morgens 7 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr. 10 Min.

2 Uhr

7 " 45 "

5 " 35 Min.

10 " 35 "

8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

8 Uhr 20 Min.

2 Uhr 45 Min.

9 " 40 "

4 " — "

12 " 40 "

7 " 30 "

9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 27. Juni 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1020	1615	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103	102½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	92	91½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	90½	90½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	76½	76½	" Fried.-Wilh.-No. db. . . .	57½	57½
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R. . . .	120	119½	" 4% ditto	99½	99½
" fl. 500 ditto	—	195	" 3½% ditto	93	92½
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	79	—	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	100½	—	" fl. 25 Loose	31½	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	93½	93½	Baden. 4½% Obligationen . . .	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld	43	42½	" 3½% ditto v. 1842 . . .	92½	92
" 1%	23	22½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate	—	95	" fl. 35 Loose	39½	39½
" 2½% Integrale	63½	63	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102	101½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. . . .	56½	56½	" 3½% ditto	92½	92½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	97½	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen	96½	95½	Schmkg.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	28½	28½
" Ludwigsh.-Bexbach	126½	126½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846 . . .	97	96½
" 3½% ditto	91½	91	" 3% Obligationen	87½	86½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97	" Taunusbahnactien	304	302
" Sardinische Loose	41½	41½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	117½	116½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	96	—	Vereins-Loose à fl. 10	94	94

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	94	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	94	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	108½	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	3½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 46½-45½	20 Fr.-St. . . . 9. 31-30	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 57½-56½	Engl. Sover. „ 11. 54	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22½-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 55-54	Gold al Mco. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 34-32

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener T a g b l a t t.

Dienstag

(Beilage zu No. 148.)

28. Juni 1853.

Bur Unterhaltung.

Der D d a l b a u e r.

Novelle von Bernd v. Gusek.

(Fortsetzung.)

Bengt, da er sich unverfolgt sah, warf sich erschöpft auf den Rasen-
grund unter Bäumen am Eingange eines Gehölzes. Er konnte nicht wei-
ter. Mit einer dumpfen Resignation blieb er die Nacht über liegen, als
aber der Morgen graute, stand er auf, that die Panzerstücke ab, deren
Schnallen er ohne Hülfe lösen konnte, und warf sie von sich. Leichter, aber
in einem seltsam nur halb passenden Aufzuge setzte er seine Wanderung
fort. In das Freie traute er sich vorerst nicht; er konnte annehmen, daß
die Feinde wachsam nach ihm streifen würden, so verfolgte er den Saum
des Waldes, der sich westwärts zog, um auf einem weitem Umwege wieder
an den Motala-Fluss zu gelangen. Aber der Wald bog sich immer weiter
zurück, und vielleicht zu Bengts Heil, denn ein Bauer, der ihm gegen
Abend aufstieß, verkündete ihm, daß eine starke Nacht am Ufer gelagert
sei, und soviel er wisse, alle Uebergänge besetzt halte, auch die Rähne der
Fischer, so viel deren sich gezeigt, angehalten habe. Bengt sah daraus, daß
es darauf angelegt sei, ihm den Paß zu versperren. Er mußte sich daher
zu einem andern Plane entschließen.

„Willst Du mich ein paar Tage beherbergen“? fragte er den jungen
Kerl, welcher mit Bewunderung auf des Ritters reich ausgelegten Helm
starrte.

„Ich bin nur ein Knecht“, sagte der Bauer.

„So bringe mich zu Deinem Herrn“, entgegnete Bengt. — „Er soll
reich belohnt werden. Nur ein paar Tage Obdach und Nahrung brauche
ich, und dann ein Pferd, das ich kaufe, es mag so theuer sein, als es will.
Habt Ihr Pferde“?

„O ja“, sagte der Knecht. „Nun wenn Ihr wollt, so kommt nur
mit. Der D d a l b a u e r wird's vielleicht thun“.

„Ist Dein Dorf noch weit“? fragte Bengt.

„Es ist kein Dorf, nur ein Freihof, erwiderte der Knecht. Wir kom-
men heute nicht mehr hin, erst morgen Abend. Zur Nacht müssen wir
schon im Walde bleiben, — aber auch bei guten Leuten“.

Den Ritter langweilte es, weiter zu sprechen. Beide schritten stumm
neben einander her, bis sie zu einer Hütte gelangten, wo ihnen ein paar
verdächtig blickende Gesichter entgegen traten. — Der Knecht verständigte

sich aber schnell mit ihnen, und der Waldbauer, der nun auch herauskam, sagte: „So kommt nur herein; es ist schon ein Gast drinnen“.

Das war ein Mönch, der sich beim Eintritte des Gewaffneten neugierig erhob. — Bengt grüßte ihn kurz und warf sich dann auf die Bank, indem er die Wirthsleute anwies, ihm schnell ein Lager zu bereiten.

Der Mönch hatte ihn lange aufmerksam betrachtet; als aber Bengt seinen Helm abnahm und das Feuer des Herdes seine schönen Züge beleuchtete, stieß der Beobachter einen Laut der Verwunderung aus und rief: „Das ist der dux Benedictus, vulgo Bengt Algotsson“!

Der Mann machte einen großen Eindruck auf den Wirth. — Er starrte seinen ritterlichen Gast an, als wolle er ihn mit den Augen durchbohren, dieser aber sagte verdrießlich zu dem Mönche: „Wenn Ihr mich erkennt, frommer Vater, so behaltet es für Euch und posaunt es nicht in alle Welt. Wo habt Ihr mich gesehen“?

„Ei wer wollte Euch nicht kennen“! entgegnete der Mönch. — „Es sind ein paar Jahre her, als Ihr unser heiliges Kloster heimsuchtet als Geleitsmann zweier Frauen, die auf einer frommen Pilgerfahrt begriffen waren. Damals hatte sich just der Mord zugetragen von Ambjörnson Sten, der noch immer nicht an den Tag gekommen ist — Ihr nahmt viel Theil daran —“

„Ich“? fuhr Bengt auf.

„Oder die Frauen“! entgegnete der Mönch. — „Später hab ich Euch wieder gesehen, da Ihr Euern herzoglichen Einzug —“

„Schweigt, guter Vater“! unterbrach ihn der geächtete Herzog. — „Diese Zeiten sind vorbei. Meine Feinde haben die Oberhand gewonnen, aber nicht für immer. — Wenn Ihr mich zum dritten Male wiedersehet, dann werde ich von Neuem im Purpur sein und am Throne stehen, all' meiner Ehren genießend! Ihr aber, der es gut mit mir zu meinen scheint, sollt Abt oder Bischof werden, das verspreche ich Euch mit meinem herzoglichen Worte“.

Der Knecht, welcher ihn hergeführt, und bisher noch draußen mit den verdächtigen Gesellen gesprochen hatte, die ihre Herberge hier zu nehmen pflegten, kam jetzt in die Stube, und Bengt gab dem Priester einen bedeutsamen Wink, den dieser wohl verstand. — Der Wirth aber hatte sich das große Wort, das er vernommen, hinter's Ohr geschrieben, und ging, den Knecht mit einem mißtrauischen Blicke ansiehend, hinaus, um sich Helfershelfer zu dem, was er vorhatte, zu werben. Denn erst heute früh waren zwei Reiter von König Erichs Kriegsvolke bei ihm gewesen und hatten nach dem geächteten Herzoge geforscht, sein Aeußeres so genau beschreibend, daß ihn der Waldbauer, auch ohne den Ausruf des Mönches, erkannt haben würde. — Die Buschflepper draußen schienen ihm gerade die rechten Leute, gegen ein billiges Abkommen den Ritter fangen zu helfen. Hier traf es sich aber, daß der Knecht, ohne zu wissen, welchen Dienst er seinem Gefährten erzeigte, bereits vorgebeugt hatte. Er war mit den Gesellen bekannt, vielleicht früher verbunden gewesen, ehe er einen ehrlichen Dienst bekommen, und da er wußte, wie mit ihnen zu handeln sei, hatte er ihnen geradezu vom Ritter einen Lohn versprochen, wenn sie ihn gegen ihres Gleichen, deren noch mehr im Walde lauerten, schützen würden. Die Buschflepper waren das eingegangen und hielten an ihrem Worte, so daß sie nicht nur des Wirthes Ansinnen zurückwiesen, sondern den Knecht auch damit bekannt machten. Dieser schimpfte den Waldbauern tüchtig aus und legte sich selbst vor die Thüre, um mit altschwedischer Treue den Mann,

dem er einmal Geleit versprochen hatte, zu bewachen. So schlief Bengt Algotsson an der Seite des Mönches, ohne zu ahnen, welcher neuen Gefahr er entgangen war.

Am Morgen gingen Beide weiter und wanderten den ganzen Tag auf Wildpfaden, welche nur Einem, der in diesen Gegenden aufgewachsen war, bekannt sein konnten. Bengt hatte die beiden verdächtigen Gefellen wohl bemerkt, wie sie ihm folgten, da ihm aber sein Begleiter das Abkommen erzählte, das er in seinem Namen mit ihnen getroffen hatte, war es ihm ganz recht, und er bekümmerte sich nicht weiter um sie, eben so wenig um den Menschen, der ihn führte. Er wußte, daß er für den Augenblick ein Unterkommen finden würde, mehr brauchte er nicht, er fragte nicht einmal nach dem Namen des Odalbauern, in dessen Diensten der Knecht stand, in dessen Hof er selbst sein Asyl erwartete. Wenn das Letztere nur der Fall war, so galt es ihm sehr gleich, wer ihn aufnahm. Er hatte mehr zu denken; sein Geist überslog die Gegenwart und sonnte sich, wie ein leichtsinniger Schmetterling, in dem Glanze, den ihm die Zukunft zu verheißten schien, wenn seine Wagschale wieder sinken würde, die seiner Feinde hoch in die Luft schnellend.

Der Abend brach ein, als sie des Waldes Grenze erreichten. Sie hatten ihn nicht in seiner ganzen Ausdehnung, sondern nur einen Abschnitt desselben durchwandert. Vor ihnen lag in der Beleuchtung der niedergehenden Sonne eine weite Flur mit grünen wogenden Halmen und die Luft war mit dem feinen Arom durchduftet, welches zur Zeit der Kornblüthe dem Landmanne so erfreulich ist. Aber noch zeigte sich kein Dorf, kein Haus. Der junge Bauer streckte nun den Arm nach der Richtung aus, in welcher seines Brodherrn Odalhof liegen sollte, und wunderte sich, daß die beschwerliche Wanderung sie so lange im Walde aufgehalten; er habe geglaubt, noch vor Sonnenuntergang das Haus zu erreichen, jetzt könnten leicht noch zwei Stunden bis dahin vergehen. Während sie darüber sprachen, traten die beiden Buschflepper hervor und forderten ihren Lohn für das sichere Geleit, das sie ihnen gegeben. Bengt lachte und warf ihnen ungezählt einiges Geld zu, das sie ausluden und gewissenhaft theilten. — „Ihr kennt uns wohl gar nicht mehr wieder, Herr Herzog“? fragte der Eine dann.

„Hab ich Dir vielleicht einmal den Galgen erlassen“? entgegnete Bengt. „Ich pflege es sonst nicht mit solchem Gelichter zu thun.“

„D nein, gnädiger Herr“? versetzte der Kerl pöflich. „Es war bei einer andern Gelegenheit, nicht gar zu weit von hier, unter einer hübschen Buche, wo zwei Quellen springen. Wir sahen zu, Ihr hattet einen kleinen Spaß vor.“

„Hund“! fuhr der Herzog auf. „Was erfreust Du Dich zu sagen“?

„Nun, nun“! sprach der Buschflepper. „Ich sage ja nichts weiter, wollte nur wissen, ob Ihr Euch auf uns besinnen könnt.“ Er rückte seine Kappe ein wenig und verschwand mit seinem Genossen im Dickicht.

Bengt Algotsson herrschte unmuthig dem Knechte zu, ihn weiter zu führen. Sie folgten den Rainen, welche zwischen den Kornfeldern dahin liefen; die Dämmerung wurde immer tiefer, das Abendroth erlosch bis auf den letzten Streifen, der schrille Ruf der Brachvögel klang fern und nah wie Räubersignal, und machte den geächteten Herzog, dessen Ungeduld durch das Phlegma seines Führers noch erhöht wurde, mehr als einmal stutzen.

Endlich standen sie unvermuthet, denn die Dunkelheit erlaubte kaum,

die nächsten Gegenstände zu erkennen — vor einer Hecke, und drüben dunkelten die scharfen Umrisse von Gebäuden. Erst jetzt fühlte Bengt die Besorgnis, ob ihn der Odalmann auch aufnehmen würde. Sein Blut regte sich schneller und drang zum Herzen, daß er eine Beflemmung hatte, wie er sie in schlimmeren Lagen nicht gefühlt. War es das Bewußtsein der Erniedrigung, vor eines Bauern Thüre als Hülfbedürftiger zu stehen? — Der Knecht war über die Hecke gesprungen, um seinen Brodherrn zu benachrichtigen. Bengt wartete nicht lange, so erschien drüben mit dem Ankündiger eine zweite dunkle Gestalt.

„Kommt nur herein, lieber Herr“, tönte eine tiefe starke Stimme. „Bei mir sollt Ihr sicher sein, wer Ihr auch seid. Ich habe selber genug Unglück gehabt und weiß wie's thut. Steigt nur über“.

„Ihr versprecht mir also eine sichere Freistatt auf einige Zeit“? fragte Bengt Algotsson.

„So lange Ihr wollt“, erwiderte der Odalbauer. „Ich habe noch Keinen von meiner Thüre geschickt. Bei mir soll Euch Niemand ein Haar krümmen — hier meine Hand darauf“! Er reichte ihm seine harte Faust über die Hecke und half Bengt, diese zu übersteigen. Dann ging er voran dem Hofthore zu. Bengt folgte mit unangenehmer Empfindung.

Eine Magd kam ihnen jetzt mit einer Kienfackel entgegen und der Geächtete konnte seinen Wirth in Augenschein nehmen, wie auch dieser ihn mit großer Aufmerksamkeit betrachtete. Bengt hatte im Leben noch keinen Bauern seiner Beachtung gewürdigt. Er fand auch an diesem nichts Besonderes, es war ein großer alter Mann mit weißem Haar und Bart. Aber er selbst, dessen ritterliche Schönheit Jedem auffallen mußte, blieb für den Odalmann lange ein Gegenstand der Verwunderung und kopfschüttelnd forderte dieser ihn endlich auf, in das Haus zu treten.

Die schwedischen Freihöfe sehen sich gleich. Bengt war schon in manchem gewesen; er erblickte nichts, was ihm hätte auffallen können. — Im Flur nahm er den Helm ab und mußte sich noch bücken, um durch die niedrige Thüre in die Stube zu treten, wo ein helles lustiges Feuer flackerte. — Kaum hatte er sich aber in voller Beleuchtung aufgerichtet, als ein lauter Schrei, gellend wie vor Todesangst, an sein Ohr schlug: ein junges Weib, das am Feuer gesessen, sprang auf, hob beide Arme wie abwehrend empor und wollte dann fliehen. Da trat ihr der Greis, ihr Vater in den Weg: „Thora, was hast Du“? rief er. Halb sinnlos stürzte sie zu seinen Füßen.

„O schone ihn, schone ihn“! bat sie mit herzerreißenden Tönen, die Hände ringend.

Bengt stand wie vom Blitze getroffen in aller Rathlosigkeit des bösen Gewissens. Furchtbar tagte es vor ihm: er war bei Ambjörn Knutson! — Der Odalbauer hatte seine Tochter mit starker Faust emporgerissen: „Wen“? schrie er mit gewaltiger Stimme. „Ist der es“? — Und seine Linke faßte des Ritters Arm, der sich seiner nicht zu erwehren vermochte. — Bengt Algotsson“? schrie er. „Bist Du Bengt Algotsson“? —

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 28. Juni: Von Sieben die Gäßlichste, Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel nach Tolb's Erzählung von L. Angely.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.